

Unterstützung bei der Weiterentwicklung

Neue Strukturen brauchen neue Lösungen. Der Beteiligungsprozess „agenda 21“ hilft dabei.

■ MURAU. Die Landentwicklung Steiermark ist seit nunmehr fast 20 Jahren tätig. Bereits jede zweite steirische Gemeinde, darunter auch die Stadtgemeinde Murau, ist „agenda 21“-Gemeinde. Seit 28. April gibt es dazu ein neues Konzept, wie Mag. Sandra Höbel bei einer Presseinformation im Murauer Rathaus wissen ließ. Die lokale „agenda 21“ habe sich zu einer wichtigen Strategie aktiver Bürgerbeteiligung in der Steiermark entwickelt. Die Steiermark sei in Österreich das Bundesland mit der höchsten Beteiligung. Von knapp mehr als 500 „agenda 21“-Gemeinden kommen die Hälfte aus der Steiermark.

„Bürger erarbeiten gemeinsam Ziele für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Gemeinde und Region und beteiligen sich an der Umsetzung der Projekte, die in den „agenda 21“-Prozessen entstehen. Daher ist diese Aufgabe auch im europäischen Förderprogramm zur ländlichen Entwicklung verankert“, so Sandra Höbel.

„Wir haben mit der Landentwicklung Steiermark über die Jahre hinweg eine sehr gute Erfahrung gemacht“, so Bürgermeister Thomas Kalcher. „A bisserl stolz bin ich schon, dass wir da doch etliche Projekte auf die Reihe gebracht haben“. Darunter auch die Initiative „Murau fährt Rad“, die sowohl einen ökologischen als auch einen ökonomischen Hintergrund hat.

Bewusstsein zu schaffen sei die primäre Aufgabe der Landentwicklung. „Wir im Landtag haben ja auch den Beschluss gefasst, dass es diese Begleitung geben soll bei der Gemeindestrukturreform“, so LABg. Manuela Khom. **Wolfgang Pfister**



Präsentation. NRAbg. Manuela Khom, Landentwicklerin Mag. Sandra Höbel, Bgm. Thomas Kalcher, Projektmanagerin Katrin Grillitsch (v. l.).



Jo, mia san mit'n Radl do! Sandra Höbel, Alex Kampusch, Katrin Grillitsch, Manuela Khom, Thomas Heit, Bgm. Thomas Kalcher.



Auch EU-Werbung wurde am Hauptplatz betrieben. LABg. Manuela Khom (3. v. l.) mit Wahlwerbern und Passanten.

Fotos: Pfister